

Renate Frohne

**Das Welt- und Menschenbild
des St. Galler Humanisten
Joachim von Watt / Vadianus (1484–1551)**

Dargestellt anhand ausgewählter Exkurse in den Scholien zu
Pomponius Mela:
De chorographia, Basel ²1522.

Ein Lesebuch (Lateinisch/Deutsch) mit Kommentaren
und Interpretationen

Gardes! Verlag
Remscheid

Inhaltsverzeichnis

Joachim von Watt. Leben und Werk	9
Zur Darstellung	11
Worte des Dankes	13
Die <i>Mela-Scholien</i> : eine humanistische Enzyklopädie	15
Teil I. Text und Übersetzung ausgewählter Scholien und Exkurse	38/39
1. Der Wandel der Natur	38/39
1.a. Die Bedeutung der Geographie	39
1.b. Warum selten Antöken zu uns kommen	39
1.c. Das kraftlos gewordene Europa	41
1.d. Die Landmasse der Erde bildet eine Welt	41
1.e. Werden und Vergehen erfolgen nach bestimmten Rhythmen bzw. unterliegen göttlich begründeten Naturgesetzen	43
2. Die Begegnung des Menschen mit der Natur	46/47
2.a. Der Besuch Vadians in den Salzbergwerken bei Krakau	47
2.b. Die Bernsteinengewinnung an der Ostsee	63
2.c. Die Nil-Katarakte und der Rheinfluss	67
2.d. Pyramiden und Kirchtürme als Zeichen der Selbstgefälligkeit	69
2.e. Die Wanderung zum Pilatus-See	69
2.f. Die Beobachtung eines Sonnenaufganges	75
3. Glaube und Aberglaube	78/79
3.1. Leben und Tod	79
3.1.a. Die Tötung alter Menschen bei den Massageten	79
3.1.b. Die vegetarische Lebensweise der Atlanten	79
3.1.c. Die Bewertung des Todes, des Freitodes und der Trauer in der Antike	83
3.1.d. Die Beteiligung der Druiden an Menschenopfern; deren Verbot im 1. Jh. n. Chr.	87
3.2. Wahrheit und Lüge	92/93
3.2.a. Der Mythos von Luna und Endymion	93
3.2.b. Die Legende von den Heiligen Drei Königen	95
3.2.c. Das Asklepios-Heiligtum von Epidauros: Wider den Aberglauben	97

3.3.	Hoffart und Demut. Die Tugenden der Stadt St. Gallen	114/115
3.3.a.	Wider die Hoffart und das Zur-Schau-Stellen des Reichtums in den Kirchen	115
3.3.b.	Wie sollen die Maler Christus und Paulus darstellen?	123
3.3.c.	Die durch Religiosität, Menschlichkeit, Klugheit und Kunstsinn ausgezeichnete Stadt St. Gallen	127
4.	Grundwerte für ein gutes Zusammenleben	130/131
4.a.	Gemeinsames Beraten im Lykischen Städtebund	131
4.b.	Als <i>status turbulentus</i> ist eine Gynaikokratie abzulehnen	131
4.c.	Schutzfliehende fanden bei antiken Heiligtümern Asyl	133
4.d.	Im Sokratischen und Akademischen Philosophieren gilt es, nicht die eigene Meinung in den Vordergrund zu stellen	137
4.e.	Epilog. Wider den Skeptizismus	139
5.	Anstelle eines Nachwortes: Vadians Worte an den Leser	147
Teil II. Erläuterungen und Betrachtungen zu einzelnen Begriffen und Grundansichten Vadians		
		151
1.	Die Titelseite der <i>Mela-Scholien</i> und die Vignette des Druckers Andreas Cratander	151
2.	Die Begriffe: Interpretationen, Scholien, Kommentare; <i>digressiones</i> , Exkurse; <i>hypomnēmata</i> , Erinnerungen; <i>praegustamenta</i> , Vorspeisen	154
3.	<i>Fides</i> , Glaubwürdigkeit, und <i>Pietas</i> , Glaube, als Grundlagen verschiedener Weltbilder	157
4.	Eine Parodie auf Vadians Selbstdarstellung. Seine Antwort: Das Lob Polens	160
5.	Conrad Gessners (1516–1565) Beschreibung einer Wanderung zum Pilatus-See. Seine Beurteilung der Darstellung Vadians	163
6.	Die Verheißung des Ewigen Lebens gilt nur für die guten Menschen. Tertullian: Die Gerechten blühen wie der Phoenix	165
7.	Tacitus' Hass auf die christliche Religion	168
8.	Cicero: Eine aufrichtige Verehrung der Götter. Laktanz: Die Menschen glauben, die Götter würden lieben, was man selber begehrt	181
9.	Der Begriff des Schönen und der Schönheit	182
10.	Ein Lob Vadians auf die Tugenden seiner Heimatstadt St. Gallen	185
11.	Wider eine Gynaikokratie	187

12. Vadians Beurteilung der Akademischen Philosophie	189
13. Hierokles: Zunächst muss man Mensch werden, dann Gott	195
14. Cicero und Erasmus: Was ist der Mensch? Was ist das Menschliche?	197
15. Ausblick: Erste Reaktionen auf die 2. Auflage der <i>Mela-Scholien</i> . Heinrich Bullingers Schrift über den Ursprung des Irrtums. Zürich 1539	203
 Teil III. Anmerkungen und Stellenkommentar	 205
 Vorwort und Einleitung	 205
Kapitel 1.b.–e. Der Wandel der Natur	211
Kapitel 2.a.–f. Die Begegnung des Menschen mit der Natur	216
Kapitel 3.1.a.–d. Glaube und Aberglaube. Leben und Tod	225
Kapitel 3.2.a.–c. Wahrheit und Lüge	230
Kapitel 3.3.a.–c. Hoffart und Demut	236
Kapitel 4.a.–e. Grundwerte für ein gutes Zusammenleben	239
Anmerkungen zu Vadians Worten an den Leser	244
Anmerkungen zu den Erläuterungen und Betrachtungen	245
 Bibliographie. Mehrfach verwendete Abkürzungen	 251
Quellenverzeichnis. Register	256